

Liebe Leserinnen und Leser,

Prävention & Freiheit titelt der 21. Deutsche Präventionstag (DPT) am 6./7. Juni 2016 in Magdeburg und deutet ein Spannungsfeld an, das aus einer ethischen Perspektive heraus im Sinne der Zielvorstellung eines „guten“ Sicherheitshandelns aufgelöst werden muss. **Regina Ammicht Quinn** stellt in ihrem Beitrag „Eckpunkte einer Ethik der Prävention“ vor.

Dazu passt die gute Nachricht, dass **Harald Welzer** in Magdeburg den Abschlussvortrag hält: Ein wichtiges, intellektuell brillantes Gegengewicht zu den gegenwärtigen Frust- und Misstrauensstimmungen gegenüber den politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen. **Welzer** wehrt sich gegen die vermeintliche „Alternativlosigkeit“ des gegenwärtigen politischen Denkens und Handelns. Man höre aus dem politischen System, dass es zum globalen Konsumkapitalismus mit all seinen zerstörerischen Folgen keine Alternative gibt. **Harald Welzer** zeigt neue Wege auf, um konkrete alternative Ansätze des Wirtschaftens, Zusammenlebens und -handelns vorzustellen. Sein Credo: Die Menschen haben es selbst in der Hand, ihre Freiheit im Sinne von – jeweils unterschiedlichen – Handlungsspielräumen für Veränderungen in ihrem eigenen Leben zu nutzen.

In seinen Büchern „*Selbst Denken*“ und „*Autonomie*“¹ geht **Welzer** ins Detail und begründet seinen konzeptionellen Ansatz einer gesellschaftspolitischen und ökonomischen Umkehr. Wenn der Lebenssinn im exponentiell wachsenden Konsum liege, dann lasse sich die Wachstumslogik nicht durchbrechen und die Menschheit ende in einer heillosen Übernutzung der verfügbaren Überlebensressourcen.

Jede Kultur erzeugt Verhaltens-, Erwartungs- und Gefühlsstandards, über die gewöhnlich keine Rechenschaft abgelegt werden muss. Wie können wir dann aber etwas verändern, wenn sich solche Standards und Muster zumeist der kognitiven Einsicht entziehen?

Die gegenwärtige Schulpädagogik bleibt z. B. hinter ihren Möglichkeiten zurück, wenn sie Konkurrenzverhalten und Wettbewerbsfähigkeit mit Leistungsmesssystemen durch-

strukturiert: „Heute können sich Schüler/-innen und Studierende kaum mehr vorstellen, dass es zweck- und verwertungsfreie Inhalte von Bildung und Lebensläufe jenseits von Wettbewerb und Leistungsnachweisen geben könnte.“

Welzer schlussfolgert, dass etwas sichtbar Neues gegen das Bestehende gesetzt werden muss, eine Gegengeschichte „vom guten Leben her und von der Überzeugung, dass man es erreichen kann“. Er fordert die bereits Einsichtigen auf, „schon mal anzufangen“, und zwar konkret durch „praktisches Nichteinverständnis“ in dem Bewusstsein, auf jede Menge Komplikationen zu stoßen bzw. Hindernisse überwinden, mit Enttäuschungen umgehen und mit Widerfahrnissen leben zu müssen.

FuturZwei („Wir werden aktiv gewesen sein“) zeigt, was getan wird und nachgemacht werden kann. Das u. a. von **Welzer** initiierte Wissensportal ist seit Februar 2013 online.² Die Redakteure der Website erzählen alternative Erfolgsgeschichten voller Esprit. Zwischenzeitlich gibt es schon die zweite Ausgabe des zugehörigen Zukunftsalmanachs in klassischer Buchform. **FuturZwei** dreht die gewohnte Perspektive um: Ein guter Umgang mit der Welt ist die Angelegenheit jedes Einzelnen und seines Verantwortungsbewussten Ausnutzens der eigenen Freiheit mit all ihren Handlungsspielräumen. Zu lesen sind Geschichten des Gelingens über Menschen, die ihre Handlungsmöglichkeiten bereits nutzen, um anschaulich vorzuführen, wie man schon jetzt anders wirtschaften, produzieren, kommunizieren und leben kann. Die handelnden Personen sind **Vorbilder** und ihre Projekte nachahmenswert.

Die Freiheit, gegen Widerstand für wichtige Werte, Prinzipien und Überzeugungen einzutreten, und dabei auch Gefahren in Kauf zu nehmen, kann man als *Autonomie*, als die Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln bezeichnen. Sie widerspricht nicht der Notwendigkeit, sich auch an Verhältnisse anpassen können zu müssen, aber sie schützt vor der Gefahr, sich in den Strudel problematischer Gruppendynamik und gesellschaftlicher Verhaltensrituale ziehen zu lassen.

Vor dem Hintergrund eines solchen Freiheitsparadigmas können auch die vielen mutigen Präventionsakteure, die sich „heute für ein besseres Morgen“ einsetzen, wieder Kraft schöpfen, um zum Gelingen von notwendigen Veränderungsprozessen beizutragen.

Die gegenwärtigen Integrationsaufgaben indizieren ebenfalls globale und lokale Veränderungserfordernisse: Die weltweit wachsende Zahl von Flüchtlingen ist eine soziale Tatsache, die durch Abschottung nicht aus der Welt zu schaffen ist. **Rita Haverkamp** gibt einen Überblick zur „Lage der Geflüchteten in Deutschland: Zuwanderung, Lebenslagen, Integration, Kriminalität und Prävention“, in dieser Ausgabe und mündlich beim DPT in Magdeburg.

Ein weiterer Schwerpunkt des „forums kriminalprävention“ im Spannungsfeld zwischen Sicherheitsvorsorgeüberlegungen und dem Leitbild einer offenen bzw. freien Gesellschaft sind die Ergebnisse des Projektverbundes **TARGET** (*Tat- und Fallanalysen hochexpressiver zielgerichteter Gewalt*), die interdisziplinär von den Verbundpartnern erarbeitet wurden und in einer Abschlusskonferenz am 28. Juni 2016 in Berlin vorgestellt werden.

Liebe Leserinnen und Leser,

bleiben Sie autonom und engagieren Sie sich bitte weiter für unsere Zukunft. Wir haben Gelegenheit, uns beim Deutschen Präventionstag darüber auszutauschen. Ich freue mich darauf!

Zum Schluss spricht der Dichter:

„Zu sagen ‚Hier herrscht Freiheit‘ ist immer ein Irrtum oder auch eine Lüge: Freiheit herrscht nicht.“
(*Herrschaftsfreiheit* von Erich Fried)

Herzliche Grüße
Ihr Wolfgang Kahl

¹ Welzer, Harald: *Selbst Denken*. Eine Anleitung zum Widerstand. Frankfurt 2013
Pauen, Michael & Welzer, Harald: *Autonomie*. Eine Verteidigung, Frankfurt 2015

² Vgl. www.futurzwei.org/ und forum.kriminalpraevention-2-2012.de (Editorial)